

Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf., Textzeile 17 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postscheckfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Montag, 17. August 1942

Nummer 191

Besorgnisse über die Entwicklung im Don-Bogen

Mostau fürchtet neue harte Schläge

Vor einer Umfassungsschlacht - London meldet: Die Gesamtlage ist kritisch geworden

Von unserem Korrespondenten

hi, Bern, 17. August. Im Laufe der letzten 24 Stunden ist der Ton der Moskauer Berichte zur Lage wieder auffällig pessimistisch und alarmierend geworden. Während die Meldungen über die blutig zurückgewiesenen sowjetischen Entlastungsversuche bei Woroneisch und Michow am Sonntag ganz in den Hintergrund treten, wird mehr oder weniger deutlich zugegeben, daß der vom D.M.W.-Bericht gemeldete deutsche Durchbruch in der Nordostschleife des großen Donbogens vom sowjetischen Hauptquartier in Mostau mit allergrößter Beunruhigung verfolgt wird.

Verschiedene der britischen und amerikanischen Korrespondenten denken an, daß Mostau neue schwere Gefahren in diesem Kampfabschnitt befürchtet. In den Frontberichten wird behauptet, daß deutsche Panzer- und Infanterie-Divisionen „auf der gesamten Frontlinie im inneren Don-Bogen im Angriff stehen“. Die Deutschen hätten sehr bedeutende Verstärkungen an schwerer Artillerie und Stukas erhalten. Die bedrohliche Lage führt Mostau sogar dazu, einzelne Angaben des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht Wort für Wort zu bestätigen. So wird eingeräumt, daß nordwestlich von Kalatich eine deutsche Armee zum Don vorgeht.

Zusammenfassend schreibt der Korrespondent des britischen Exchange-Newsbüros: „Die Gesamtlage ist kritisch geworden, nachdem drei deutsche Panzerbrigaden den Don erreicht haben.“ Aus dem gleichen Abschnitt wird gemeldet, daß die sowjetischen Linien an einer Stelle in Gefahr geraten seien, vom Rücken umfaßt zu werden. Wörtlich fährt er fort: „Marischall Timoschenko mußte hier seine Streitkräfte zurückziehen und Verstärkungen einziehen. Die sich hier anbahnende Entwicklung wird im Oberkommando Mostaus als sehr ernst angesehen.“ Der „United-Press“-Korrespondent berichtet, daß es den Deutschen gelungen sei, die Sowjets an verschiedenen Abschnitten dieser Front weiter zurückzudrängen.

In der Nordostschleife des großen Don-Bogens griffen, wie das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mitteilt, deutsche und verbündete Truppen in mehreren Stoßkriegen die noch auf dem Westufer des Flusses stehenden bolschewistischen Kräfte an. Der Feind leistete vereinzelt zähen Widerstand. Seine Front wurde aber in schwingendem Angriff von den Verbündeten durchbrochen und der Don teilweise im Rücken der Bolschewisten an weiteren Stellen erreicht. Deutsche Kampf- und Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge unterstützten das Vordringen der verbündeten Truppen in rollenden Einsätzen. 200 bespannte und motorisierte Fahrzeuge wurden in Brand geworfen, mehrere Panzer und 55 Geschütze vernichtet. Eisenbahnanlagen und Bahnhofsgebäude in diesem Kampfabschnitt wurden angegriffen und erlitten starke Beschädigungen, wodurch der Eisenbahnverkehr an mehreren Stellen unterbrochen wurde.

Am unteren Lauf des Kuban schlugen deutsche und rumänische Verbände einen nachtländlichen Angriff ab und säuberten im Laufe des gestrigen Tages das Kuban-Nordufer von versprengten bolschewistischen Truppenteilen. An anderen Stellen des Unterlaufes dieses Flusses gelang es den deutschen Seestreitkräften, tiefgelegene feindliche Stellungen zu durchbrechen. Mehrere besetzte Ortlichkeiten wurden nach hartem Kampf genommen. Trotz trockener Hitze und starker Staubentwicklung auf den Straßen drangen deutsche, rumänische und slowakische Truppen weiter vor. Die Bolschewisten zogen sich auf den zum Schwarzen Meer führenden stark verstopften Zufahrtswegen zurück, um sich in den Häfen des

400000 BRZ in einer Woche

Die deutsche U-Bootflotte behält ihre Schärfe
Berlin, 17. August. Die deutschen U-Boote haben in der vergangenen Woche auf den verschiedensten Meeren wiederum annähernd 200 000 BRZ feindlichen Handelschiffsräumen versenkt. Rechnet man zu dieser Ziffer noch die im Mittelmeer versenkten Handelschiffsräume hinzu, so ergibt sich allein aus den Meldungen dieser Woche ein empfindlicher Gesamtverlust von rund 400 000 BRZ für die Briten. Außer dem schweren Verlust an Handelschiffsräumen mußten die „Allierten“ aber auch wieder die Versenkung und Beschädigung unentbehrlicher Sicherungsvorrichtungen in Kauf nehmen.

Schwarzen Meeres einzuschiffen oder im Kaukasus Zuflucht zu finden.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge bombardierten in mehreren Wellen die Hafenanlagen von Tuapse und richteten Angriffe gegen Schiffsziele im Seegebiet zwischen Suchum und Tuapie. Die zur Verladung eingesetzten Schiffe der bolschewistischen Handelsflotte erlitten erneut empfindliche Verluste. Ein Handelsschiff von 3000 BRZ, das außerhalb der Hafenanlagen vor Anker gegangen war und mit Hilfe von Leichtern beladen wurde, erhielt mittschiffs mehrere Bombentreffer und sank innerhalb kurzer Zeit. Ein weiterer Frachter, der mit Truppen und Material beladen auf das offene Meer aufbrach, wurde durch Bombentreffer auf Bug und Heck versenkt. Ein kurz dahinter fahrendes, mit Bolschewisten beladenes Handelsschiff zeigte nach Bombentreffern starke Schlagseite und blieb getoppt liegen.

In der Tamanskaja-Bucht versenkten Sturzkampfflugzeuge zwei beladene Küstenfahrzeuge und beschädigten zwei Wachboote

schwer. Beschränktflugzeuge richteten im Kaukasus heftige Angriffe gegen feindliche Nachhut, die sich zum Widerstand auf Gebirgsstraßen und in Schluchten festgesetzt hatten. Zahlreiche bolschewistische Kraftfahrzeuge gingen in Flammen auf.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen die rückwärtigen Verbindungen der Bolschewisten an der Kaukasusfront wirkungsvoll an. Die Flugzeuge drangen bis an die Küste des Kaspiischen Meeres vor und bombardierten eine wichtige Eisenbahnstrecke, die nach dem Süden führt. Mehrere beladene Transportzüge wurden getroffen. Deutsche Jagdflugzeuge schossen in Luftkämpfen 21 bolschewistische Maschinen ab.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge richteten heftige Angriffe gegen feindliche Infanteriestellungen und Batterien im Kampfraum von Drel. Mehrere Munitions- und Tanklager der Bolschewisten wurden durch Bombentreffer vernichtet. Deutsche Panzerverbände konnten nach diesen Sturzangriffen tiefer in die Kampfstellungen der Bolschewisten eindringen.

Churchills geheimnisvoller Flug nach Mostau

In großer Sorge um den sowjetischen Widerstand - Vertrauen zu Stalin erschüttert?

Berlin, 16. August. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erzählt, befindet sich Churchill seit dem 13. August in Mostau. In seiner Begleitung befindet sich außer einigen englischen Militärs auch der Vertreter Moscovets, Harriman. Desgleichen ist der amerikanische Botschafter in Ankara, Steinhardt, in Mostau eingetroffen.

Churchill hat den Flugweg Kairo-Teheran gewählt und alles getan, um die Reise geheim zu halten. Das ist verständlich, weil nur größte Sorge und Notlosigkeit über die weitere Entwicklung des Krieges ihn dazu bewegen konnten, nach Mostau zu reisen. Nach Informationen aus diplomatischen Kreisen in Bern, die kürzlich in der schwedischen Zeitung „Aftonbladet“ veröffentlicht wurden, wurde als Zweck der Reise angegeben:

1. Die Sorge Churchills um die ernste Lage, in der sich die Sowjetunion durch den unaufhaltsamen deutschen Vormarsch befindet, und die es Churchill als dringlich erscheinen ließ, durch eine persönliche Anwesenheit den Widerstandswillen der Sowjets mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten;

2. habe es Churchill für notwendig gehalten, Stalin persönlich seine Auffassung

über die Lage und die Frage der Zweiten Front darzulegen;

3. wollte sich Churchill aus eigener Beobachtung über die Stabilität des Sowjet-Regimes unterrichten und sich schon jetzt nach solchen Kräften umsehen, die, falls es wider Erwarten zu einer Krise des Regimes käme, imstande und bereit wären, den Krieg der Sowjetunion an der Seite Englands fortzuführen.

Lag und Nacht über England

Mehrere Städte erfolgreich bombardiert

Berlin, 16. August. Die englische Südküste war wieder mehreren Angriffen leichter deutscher Kampfflugzeuge ausgesetzt. Wichtigere Anlagen in mehreren Städten wurden mit Spreng- und Brandbomben belegt. Nach Bombenabwürfen in Hafenanlagen beobachteten die deutschen Kampfflugzeuge die Einfahrt einiger großer mehrstöckiger Speicher. Im Laufe der Nacht richteten sich Angriffe deutscher Kampfflugzeuge gegen Hafenanlagen an der Ostküste Großbritanniens. Außerdem trafen Spreng- und Brandbomben die Anlagen eines Flugplatzes nördlich der ostenglischen Hafenstadt Widdlesborough. Sämtliche eingeklinkten deutschen Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Neuer Aufruhr in Indien ausgebrochen

Der britische Blatterror forderte bisher 600 Tote - Schießerei der Polizei in Kalkutta

Eigenbericht der NS-Presso

md, Berlin, 17. August. Während sich die Londoner Blätter bemühen, eine „sorgfältigere Verhütung“ in Indien vorzutauschen, berichtet die amerikanische Agentur United Press, daß in Kalkutta, der größten Stadt Indiens mit der bedeutendsten Kriegsindustrie, erneut umfangreiche Aufruhrakte vorgekommen seien. Nachdem ein englischer Generalmajor und andere Offiziere bei einer Fahrt durch die Stadt durch Steinwürfe verwundet worden seien, habe die Polizei viele Salben in die Menge geschleudert.

Das hält das britische Nachrichtenbüro Kenner aber nicht ab zu behaupten, daß die Zustände in Kalkutta sich sehr gebessert hätten, wenn auch in einigen Stadtteilen noch eine „gewisse Nervosität“ herrsche. Es spricht für den britischen Journalismus, wenn Kenner im gleichen Atemzuge hinzusetzt, daß Polizei und Militär in verschiedene Demonstrationen zugehineingefeuert haben, weil angeblich Barrikaden in den Straßen errichtet worden wären.

Auch über den Sender Delhi kommen weitere Nachrichten über Demonstrationen in Indien. In Madras trieb die britische Polizei mit Tränengas protestierende Studenten auseinander. Sämtliche Läden und Schulen seien weiter geschlossen und rund tausend indische Freiheitskämpfer seien verhaftet worden. In Umraoti in den Zentralprovinzen sei die Polizei mit der blanken Waffe gegen Demonstranten vorgegangen. In Dabear wurde das Eben-College von indischen Studenten in Brand gesetzt. In Bombay wurden zwei führende Mitglieder des Stadtrates und in Burni der ehemalige Premierminister von Assam verhaftet.

Daß die englische Schreckensherrschaft in Indien trotz der Bemäntelungsversuche in London weiter andauert, dafür spricht die immer noch wachsende Zahl der Opfer. Nach

einer Meldung des freien englischen Rundfunks sind die durch den britischen Blatterror zu beklagenden Opfer auf insgesamt 600 Tote und über 4000 Verwundete gestiegen.

In London versucht man den mehr oder minder gewaltsam herbeigeführten Tod von Gandhi Sekretär, Desai, mit Schreien zu übergehen. Offenbar ist den Briten, die zwar die indischen Massen zusammenkartätschen, sich aber davor hüten möchten, Märtyrer unter den Indern zu schaffen, dieser Vorfall sehr unangenehm. Kenner verbreitet nämlich eine ganz unwahrscheinliche Geschichte. Sie soll darin, daß Desai eines natürlichen Todes gestorben sei, nämlich durch Verzicht auf einen Geßtrich mit dem Gefängnisdirektor.

Gäste des Führers in Bayreuth

35 000 Soldaten und Rüstungsarbeiter

Bayreuth, 16. August. Die dritten Kriegsfestspiele im Bayreuther Theater Richard Wagners wurden mit einer Aufführung der „Götterdämmerung“ beendet. 35 000 Soldaten und Rüstungsarbeiter waren als Gäste des Führers im Auftrage der Partei, betreut von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht, Zeugen einer Kunstpflege, die auch im dritten Kriegsjahr mit höchstem Einsatz und ungebrochenem Leistungswillen unvergängliche Werte der deutschen Kultur breitet. Die Schichten des schaffenden und kämpfenden Volkes vermittelt. Die 1800 Werwunden, denen in der vergangenen Woche der „Ring der Nibelungen“ zu einem ungewöhnlichen Erlebnis wurde, waren am Samstag Gäste der Stadt Bayreuth, wobei auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach. Aus einem Leistungsbericht über die bisherige Truppenbetreuung der NSG. „Kraft durch Freude“ im Kriege geht hervor, daß bisher in 570 000 Veranstaltungen über 189 Millionen Soldaten erfaßt wurden.

Englands Ohnmacht

Von unserer Berliner Schriftleitung

bs, Berlin, den 17. August.

Die verheerende Niederlage, die die Briten im Mittelmeer erlitten haben, geht nicht nur aus der Größe und Schwere der Schiffsverluste, sondern vor allem auch aus den verzweifelten Anstrengungen der Londoner amtlichen Stellen hervor, so wenig wie möglich über das im Mittelmeer erlittene Fiasko an die Öffentlichkeit bringen zu lassen und darüber hinaus noch durch geradezu ungläubliche Lügenmeldungen im englischen Volk den Eindruck zu erwecken, als hätte der britische Geleitzug seinen Weg sogar erfolgreich zurückgelegt.

Was sich die britische Admiralität, d. h. die amtlichen Schwindler Churchills, um den völlig zerschlagenen und fast ganz vernichteten Geleitzug in diesen Tagen an Lügen und Verdrehungen leisten, ist ein so tolles Täuschungsmanöver, daß man nichts anderes mehr annehmen kann, als daß die Katastrophe im Mittelmeer allen englischen Stellen geradezu riesengroßen Kummer bereitet. Zwar geben englische Zeitungen zu, daß Verluste eingetreten seien, und mit mehr oder weniger deutlichen Worten bereiten sie die Öffentlichkeit auf die Bekanntgabe noch weiterer Verluste vor. Im übrigen aber kann man in vielen Blättern geradezu ein Freudenheulen darüber feststellen, daß es einigen wenigen Schiffen gelungen ist, nach Malta zu flüchten. Man spricht von einem „neuen Triumph für die Flotte“. Vom Rückzug vieler Geleitschiffe nach Gibraltar behauptet man, daß der Rückweg durchaus planmäßig erfolgt sei.

Ueber die genauen Angaben des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht gegen englische Blätter mit der Feststellung „falsch“ einfach zur Tagesordnung über, und um in der englischen Öffentlichkeit den Eindruck zu erwecken, als habe der Geleitzug die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllt, erklärt man mit besonderer Frechheit schließlich, nicht Alexandria sei das Ziel des Geleitzuges gewesen, es sei vielmehr von Anfang an beabsichtigt gewesen, die Schiffe nach Malta zur Verjüngung der Inselbevölkerung auf den Weg zu schicken.

Man hat in England offenbar jedes Gefühl dafür verloren, was man dem englischen Volk an Lügenmeldungen vorsehen kann und was nicht mehr möglich ist. Zum Teil ist es Churchills Presse selbst, die die britischen Lügen widerlegt, indem sie, wie zum Beispiel die „Times“, feststellt, daß die Mittelmeeroperation „unerhört teuer“ zu stehen gekommen sei. Man schlägt sich also mit seinen eigenen Lügen, versucht aber im ganzen dem englischen Volk die Auffassung beizubringen, daß die Geleitzugaktion ein Erfolg gewesen sei, daß die Verluste sich durchaus in normalen Grenzen hielten, sich in den nächsten Tagen vielleicht noch als etwas höher herausstellen könnten.

Dabei ist unbestreitbare Tatsache, daß 15 Schiffe mit rund 180 000 BRZ versenkt wurden, daß sämtliche Tanker des Geleitzuges auf dem Meeresgrund angekommen sind, daß zahlreiche große und kleine Geleitschiffe vernichtet oder so schwer beschädigt wurden, daß sie für einen längeren Zeitraum für Aktionen nicht mehr in Frage kommen. Und was sagt Churchill? „Aur der Flugzeugträger „Eagle“ und der Kreuzer „Manchester“ gingen verloren.“ Größere Verluste sind von den Londoner Lügneren bis zum Sonntagabend jedenfalls nicht eingestanden worden.

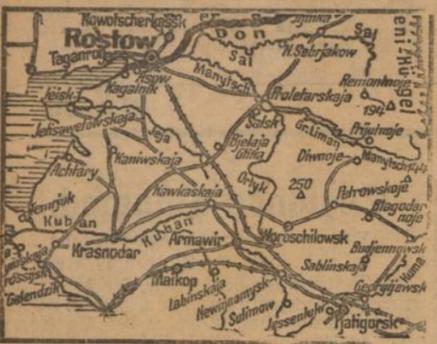
So ziemlich alle Meldungen, die die Briten bisher über die verheerende Niederlage im Mittelmeer gemacht haben, sind von Anfang bis zum Ende erlogen. Warum Churchills Schwindler diesmal so ganz besonders grausam mit der Wahrheit umgehen, ist ohne weiteres verständlich, wenn man berücksichtigt, daß dies innerhalb kurzer Frist schon die zweite ganz große Geleitzugkatastrophe ist, die England in wenigen Wochen über sich ergehen lassen mußte. Denn noch war die Erinnerung an die völlige Vernichtung des Nordmeergeleitzuges nicht verblasst, als eine neue ebenso schwere Katastrophe über die britische Handels- und Kriegsflotte hereinbrach. Beide zusammen kosteten England 420 000 BRZ wertvollen Schiffsraums. Das sind Zahlen, die kein Engländer mehr beargwöhnt und die auch die Londoner Admiralität nicht mehr erklären kann.

London kann es offenbar einfach nicht mehr wagen, dem Volk die Wahrheit zu sagen, weil diese Wahrheit tödlich wäre. So greift man in der Verzweiflung zu Lügen, fälscht ungeheure Katastrophen wiederum in Siege um und versucht frampfhaft, die Tatsache zu vernebeln, daß England weder Malta noch den General Auchinleck in Ägypten genügend versorgen kann und daß das Mittelmeer schon längst nicht mehr für die Engländer offen steht. Eine der wichtigsten Verbindungsstraßen des Empires, die durch das Mittelmeer, ist England euballig verloren gegangen. Die letzte Geleitzugkatastrophe hat diesen verhängnisvollen Zustand erneut bestätigt und alle Lügnerkünfte Londons reichen nicht aus, über das Verhängnis hinwegzutäuschen.

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 15. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet schreitet der Angriff der deutschen und verbündeten Truppen in harten Gebirgskämpfen unaufhaltsam weiter vor. Nördlich des Gebirges wurde die Stadt Georgiewsk an der Bahnhöhle Rostow-Baku genommen. Hierbei wurden 20 schwere



Geschütze erbeutet. Die Luftwaffe trug mit starken Sturzflügen und Zerstörerverbänden zur Zermürbung des feindlichen Widerstandes bei. Räumungsbewegungen und Schiffsbewehrung an der Schwarzmeerküste wurden weiterhin bekämpft. Ein Zerstörer und vier Küstenfahrzeuge wurden zerstört, ein zweiter Zerstörer schwer beschädigt. Nördlich und nordwestlich von Boronisch setzte der Feind seine vergeblichen Entlastungsangriffe fort. Sie wurden in harten Kämpfen unter Mitwirkung starker Kampffliegerverbände abgebrochen. Der Feind verlor erneut 93 Panzer. Ostwärts Bjašma und bei Ršew wurden in den weiter andauernden schweren Abwehrkämpfen insgesamt 83 zum größten Teil schwere Panzer vernichtet. Südostwärts des Klimentjees und am Wolchow scheiterten wieder mehrere feindliche Angriffe zum Teil im Nahkampf.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die Luft- und Seeschlacht im Mittelmeer durch den heldenmütigen Einsatz der verbündeten Luft- und Seestreitkräfte zu einer vernichtenden Niederlage für den Feind geführt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden von den 21 feindlichen Transportern, Handelschiffen und Tankern, die unter stärkstem Geleitschutz durch die Sizilienstraße durchzubrechen versuchten, 15 Schiffe mit rund 180.000 BRT. versenkt, darunter sämtliche Tanker. Von den übrigen liegenden Handelschiffen haben einige zum Teil stark beschädigt Malta angefahren. Von den begleitenden Seestreitkräften, die unter der Führung der deutschen und italienischen Verbände nach Westen abdrehten, wurden der Flugzeugträger „Eagle“ (22.600 Tonnen) und zwei Kreuzer, darunter der große Kreuzer „Manchester“ (9300 Tonnen) und drei Zerstörer versenkt. Ein Flugzeugträger vom Typ „Ilustrious“ (23.000 Tonnen), der in Brand geraten war — nicht wie am 13. August gemeldet wurde, der amerikanische Flugzeugträger „Bab“ — und der Flugzeugträger „Furious“ (22.450 Tonnen) sind schwer beschädigt in Gibraltar eingelaufen. Ferner wurden drei Kreuzer und Zerstörer schwer beschädigt. Die eigenen Verluste sind gering. Der siegreiche Kampf ist ein Ruhmesblatt der Zusammenarbeit der verbündeten Streitkräfte zu Wasser und in der Luft und der vorbildlichen Tapferkeit aller beteiligten Soldaten im Flugzeug und an Bord der Kriegsschiffe.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge belegten bei Tage an der englischen Südküste kriegswichtige Anlagen mit Bomben schweren Kalibers. In der vergangenen Nacht wurde die Stadt Ipswich angegriffen. Explosionen und ausgedehnte Brände wurden beobachtet. Sämtliche Flugzeuge kehrten von ihren Tages- und Nachtmissionen zurück. In der Zeit vom 3. bis 13. August verlor die britische Luftwaffe 154 Flugzeuge, davon 82 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 45 eigene Flugzeuge verloren.

In der Nacht zum 14. August kam es im Kanal zwischen deutschen Vorpostenbooten und englischen Schnellbooten zu einem kurzen Gefecht, in dessen Verlauf ein feindliches Boot so schwer beschädigt wurde, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann.

Georgiewsk, das etwa 50 Kilometer östlich von Matgorisk liegt, zählt etwa 50.000 Einwohner und hat sich im Laufe der letzten 80 Jahre aus einem kleinen Kasernenort zu einer recht ansehnlichen Stadt entwickelt. Es verbandt diesen Aufschwung seiner Lage an der großen Bahn, die Rostow und Baku verbindet. Als Mittelpunkt für das landwirtschaftliche Gebiet östlich von Matgorisk werden hier die landwirtschaftlichen Erzeugnisse nach Nordwesten und nach Südosten verfrachtet. Eine Metallwarenfabrik und mehrere Unternehmungen der Rüstungsindustrie sind die einzigen gewerblichen Betriebe der Stadt.

Drei neue Ritterkreuzträger
dnb. Berlin, 16. August. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Karl von Graffen, Führer einer Inf.-Div., und an Oberleutnant d. R. Gg. Müller, Kompaniechef in einem Inf.-Regt., sowie an Kapitänleutnant Adolf Piening, der als U-Bootkommandant bisher 19 bewaffnete feindliche Handelschiffe mit 110.880 BRT. versenkt hat.

London gibt Bomberverluste zu
hw. Stockholm, 17. August. Die englische Luftwaffe meldet aus der Nacht zum Sonntag den Verlust von fünf Bombern. Das englische Sicherheitsministerium gibt deutsche Einflüge gegen Ost- und Nordengland mit Angriffen namentlich gegen drei Blöcke zu.

Widerstand feindlicher Nachhut gebrochen

Im Norden des Donbogens bis zum Don vorgestoßen - Zwölf Briten abgeschossen

Aus dem Führer-Hauptquartier, 16. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Kaukasus-Gebiet brachen deutsche und verbündete Truppen den Widerstand starker feindlicher Nachhut und drangen in fortwährendem Angriff weiter vor. In den Schwarzmeerküsten sowie in der Straße von Kerčh wurde die Bekämpfung eindlicher Räumungsbewegungen und Einschiffungsversuche aus der Luft fortgesetzt. Die Sowjetflotte verlor dabei zwei große Transport-Schiffe und zwei Küstenfahrzeuge. Ein weiteres großes Transportschiff und zwei Nachboote wurden schwer beschädigt.

In der Nordostschleife des großen Donbogens durchbrachen Infanteriedivisionen und schnelle Verbände in engem Zusammenwirken mit der Luftwaffe feindliche Stellungen und ließen bis an den Don durch. Ungarische Truppen vernichteten in erfolgreichen Kämpfen 16 feindliche Panzer. Im Raum von Boronisch hatte ein eigener örtlicher Angriff vollen Erfolg. Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Ostwärts Bjašma und bei Ršew brachen wiederholte Angriffe des Feindes in schweren Abwehrkämpfen zusammen. An mehreren Stellen gingen eigene Truppen zum Gegenangriff vor. In diesen Kämpfen verlor der Feind allein im Raum von Ršew wieder 71 Panzer. Südostwärts des Klimentjees am Wolchow wurden erneute Angriffe des Feindes blutig abgewiesen. Die finnische Luftwaffe schoß in Luftkämpfen zehn feindliche Flugzeuge, darunter neun vom Muster Hurricane, ab.

Bei Einfügen in die besetzten Gebiete wurden gestern ein britischer Bomber und drei Jagdflugzeuge zum Absturz gebracht.

Weitere vier Jagdflugzeuge wurden durch leichte deutsche Seestreitkräfte und Marineflak abgeschossen.
Nach bedeutungslosen Tagesstörflügen griff die britische Luftwaffe in der vergangenen Nacht einige Orte Westdeutschlands an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Außerdem entstanden Schäden an Wohngebäuden. Vier der angreifenden Bomber wurden durch Nachtjäger und Flakartillerie abgeschossen.

An der englischen Südküste und im Osten der Insel belegte die Luftwaffe bei Tage und in der Nacht zum 16. August kriegswichtige Anlagen mit Spreng- und Brandbomben. Sämtliche Flugzeuge kehrten zurück.

Sieben Britenflugzeuge abgeschossen

Der italienische Wehrmachtsbericht
Rom, 16. August. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: „An der ägyptischen Front keine Ereignisse von Bedeutung. Feindliche Störungsversuche im unmittelbaren Hinterland in der Nacht zum 15. August wurden sofort unterbunden. Fünf britische Flugzeuge wurden im Luftkampf von italienischen und deutschen Fliegern abgeschossen. Zwei weitere wurden von unseren Jägern im mittleren Mittelmeer abgeschossen. Achsenluftverbände griffen die Stützpunkte auf Malta an und bombardierten zu wiederholten Malen die militärischen Anlagen. In der Nacht zum 14. August führte ein feindlicher Flottenverband eine Beschießung von Rhodos und von einigen benachbarten Ortschaften durch. Die Abwehrbatterien sowie eine MAS-Flottille griffen sofort ein. Die von der Beschießung verursachten Schäden sind geringfügig. Die Zivilbevölkerung hatte einen Verlust zu verzeichnen.“

Englands Flotte zur Untätigkeit verdammt

Das Auslands-Pressesecho zu der dritten britischen Geleitzugkatastrophe im Mittelmeer

Eigenbericht der NS-Presso
md. Berlin, 17. August. Die vernichtende Niederlage der Briten und Nordamerikaner in der großen Luft- und Seeschlacht im Mittelmeer, die den Feind einen Totalverlust von 6 Kriegsschiffen und die Beschädigung von 5 weiteren Kriegsschiffen neben dem Verlust von 15 Handelschiffen mit rund 180.000 BRT. gekostet hat, hat überall in der Welt den stärksten Eindruck gemacht. Die restlichen Schiffe wurden beschädigt und haben nur zum Teil noch gerade das schützende Malta erreicht. In kurzer Zeit ist somit der dritte Geleitzug zerschlagen worden, den die Briten durch das Mittelmeer zu bringen versuchten. Damit ist eindeutig bewiesen, daß England das Mittelmeer nicht mehr beherrscht.

Diese Erwägungen nehmen die ausländischen Blätter zum Ausgangspunkt ihrer Betrachtungen über die Geleitzugkatastrophe. So stellt z. B. der Madrider „ABC“-Vertreter in Lissabon fest, daß die englische Seeherrschaft endgültig gebrochen sei. „England“, so schreibt der Korrespondent, „kann es ohne eine ausreichende Zahl von Flugzeugträgern überhaupt nicht wagen, einen Geleitzug auslaufen zu lassen oder sonst irgendwelche Flottenaktionen zu unternehmen. Da aber England heute nach der Verletzung „Courageous“, des „Glorious“ vor Norwegen, des „Arc Royal“ im Mittelmeer, des „Hermes“ im Stillen Ozean, des „Eagle“ im Mittelmeer und der Außergewöhnlichkeit der „Furious“, „Argus“ und „Ilustrious“ in der letzten Seeschlacht im Mittelmeer nur noch über drei dienstfähige, während des Krieges erbaute Flugzeugträger der „Ilustrious“-Klasse verfügt, ist seine Flotte zur Untätigkeit verdammt.“

In ähnlichem Sinne äußern sich auch die japanischen Zeitungen, in denen festgestellt wird, daß die Allierten nicht einmal in der Lage seien, die Front zu versorgen oder zu verstärken, die bereits existiere, wenn schon der

Versuch, die Armee in Ägypten zu unterstützen, mit einem derartigen Katastrophalen Fehlschlag ende. Jeder neue Versuch werde genau so enden wie der letzte mit dem Geleitzug.

Daß auch in London die Wahrheit über die neue Geleitzugkatastrophe hindurchdringt, dafür ist der „Daily Mail“ Beweis. Er schreibt nämlich, es wäre nutzlos abzuleugnen, daß unsere Verluste schwer seien und daß man damit rechnen müsse, daß der Verlust an Handelschiffen ebenfalls groß sein werde. „Daily Express“ gibt ungeschminkt zu, daß dieser Geleitzug im Schicksal des Todes gestorben sei. „Daily Sketch“ stellt betäubt fest, daß der verlorene Flugzeugträger „Eagle“ eine äußerst wichtige Rolle bei der Verteidigung von Malta gespielt und aus diesem Grunde den Namen „Malta Schiff“ erhalten hatte.

Aus der Nachbarschaft Gibraltar liegen Berichte über die trübselige Rückkehr der mit knapper Not der Verfestung entgangenen Kriegsschiffe vor. Am stärksten mitgenommen wurde der Flugzeugträger „Ilustrious“, der nach dem Stukaangriff vom Februar 1941 in den Gewässern Maltas über ein Jahr in einer U.S.A.-Werkstatt lag. Er hat wieder schwere Beschädigungen erlitten. In Gibraltar liegen außerdem ein beschädigtes Schlachtschiff und 5 Zerstörer.

England bleibt nichts erspart

Bau einer kostspieligen Suezkanal-Brücke
Von unserem Korrespondenten
hw. Stockholm, 17. August. Die Unterbindung der englischen Verbindungen im Mittelmeer hat London den kostspieligen und zeitraubenden Bau einer Brücke über den Suezkanal aufgeschwungen. Die Fähr-, die seit Ende des Weltkrieges den Eisenbahnverkehr über den Suezkanal besorgte, aber täglich nur etwa 50 Waggons befördern konnte, war nach der Gefährdung der englischen Mittelmeerrouten nicht mehr in stande, den strategischen Ansprüchen gerecht zu werden.

Neue Erfolge in Ägypten

Britische Geschützstellungen bombardiert
Berlin, 16. August. An der ägyptischen Front bombardierten leichte deutsche Kampfflugzeuge bei überraschenden Tiefflügen Batteriestellungen der Briten in der Nähe der Wüstenbahn nördlich des Wasserleides Alam Bahilo. Bomben schweren Kalibers detonierten inmitten der feindlichen Geschützstellungen und richteten nachhaltige Zerstörungen an. Die Geschützbedienungen erlitten durch die Splitterwirkung der Bomben empfindliche Ausfälle. In den Mittagsstunden waren Kraftfahrzeugansammlungen des Feindes südostwärts von El Mamein das Ziel weiterer leichter deutscher Kampfflugzeuge.

Portugiesische Sicherungsmaßnahme

Agoren und Madeira unter eigenem Oberbefehl
Lissabon, 16. August. Das Amtsblatt der portugiesischen Regierung veröffentlicht einen Regierungserlass, der die Agoren und Madeira unter militärischen Oberbefehl stellt, der durch einen Divisionsgeneral bzw. einen Brigadegeneral ausgeübt werden soll. Der Kriegsminister ernannte zum militärischen Kommandanten der Agoren den General Anibal de Passos e Souza, einen bekannten Offizier des portugiesischen Heeres.

USA-Bombenflugzeug abgestürzt

Madrid, 16. August. Reuters meldet aus New York, daß ein großes U.S.A.-Bombenflugzeug, das eine Besatzung von 21 Mann hatte, bei Peru (Malfakuslets) über den Bergen abgestürzt ist. Die Leichen von 17 Offizieren und Besatzungsmitgliedern wurden geborgen. Drei weitere Personen wurden vermisst und vier werden vermist.

Gemeiner britischer Piratenakt

Französisches Verkehrsflugzeug überfallen
Tanger, 16. August. Ein französisches Wasserflugzeug, das den täglichen Flugdienst zwischen Marseille und Algier versieht, wurde von vier britischen Jagdflugzeugen im Mittelmeerraum angegriffen, die an der Seeschlacht beteiligt gewesen waren. Dem von mehreren Kugeln getroffenen Flugzeug gelang es, den Wasserflughafen von Algier zu erreichen. Bei dem Angriff wurde einer der Passagiere getötet und fünf verwundet, von der Besatzung wurden zwei Mitglieder verlegt.

Politik in Kürze

Brigadeführer Franz Breitweg vom Führer zum H-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS befördert und gleichzeitig als Nachfolger des kürzlich verstorbenen H-Gruppenführers Schärle zum Chef des H-Hauptamtes H-Gericht ernannt.
Nitterkreuzträger Oberst Paul Belle ist als Kommandeur eines Pioneer-Regiments bei den neuen Angriffsoperationen am Donbogen und Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Hans Käferbauer als Zugführer in einem Gebirgsjäger-Regiment bei den schweren Kämpfen südlich Rostow eskalieren.
Der Duce richtete vom Hauptquartier der italienischen Wehrmacht aus einen Aufruf an die italienische Kriegsmarine und Luftwaffe, in dem er dem Stolz des italienischen Volkes über ihren neuen großen Sieg im Mittelmeer Ausdruck gibt.
Die Budapest Kriegsmesse wurde im Beisein des Reichsverwehrs sowie der Regierung und Gelehrten von Deutschland, Italien und Japan feierlich eröffnet.
Englische Flugzeuge überflogen, angeblich wegen schlechter Sicht, die albanische Grenze und belegten die Stadt Skut mit Bomben, wobei drei Personen getötet sowie 20 Häuser und eine Moschee in Trümmer gelegt wurden.

Der Sport vom Sonntag

Deutsche Siege über Rumänien

im Fußball- und Leichtathletik-Länderkampf
Die deutsche Fußballnationalmannschaft errang am Sonntag im Hindenburg-Stadion in Weiden bei 5. Länderkampf gegen Rumänien vor 55.000 Zuschauern einen 7:0 (1:0)-Sieg. Die deutsche Mannschaft spielte wie aus einem Guss und den Rumänen nützte alle Tapferkeit nicht viel. Sie mußten sich an diesem Tage einem in Höchstform spielenden Gegner beugen. An den Toren waren die gesamte Sturmreihe beteiligt. Walter, der mit glänzenden technischen Fähigkeiten aufwartete, war mit drei Toren erfolgreichster Stürmer. Der Stuttgarter rechte Außenläufer Sing brachte besonders in der zweiten Halbzeit den Angriff auf hohe Touren.
Auch Deutschlands Leichtathleten blieben im Länderkampf gegen Rumänien mit 86:48 Punkten erfolgreich. Rund 6000 Zuschauer erlebten in Breslau diesen dritten Länderkampf. In allen Wettbewerben kamen die Deutschen auf den ersten Platz. Die hervorragendsten Leistungen erzielten Holapel im Diskuswerfen mit 49,30 Meter, was eine neue Jahresbestleistung darstellte, und Wagemann mit 7,32 Meter im Weisprung.

Deutschlands Turner in Sillein erfolgreich

Die deutschen Turner kamen in Sillein im ersten Länderkampf gegen die Slowakei mit 550,5 gegen 489 Punkten zu einem überlegenen Sieg. Vor 3000 begeisterten Zuschauern zeichneten sich besonders Karl Stadel und Kurt Kroschitz aus, die beide je nur um einen halben Punkt hinter der Höchstwertung von 80 Punkten blieben. Württembergers Spitzen Turner Eugen Gögge (Feuerschuttpolizei Stuttgart) kam mit 78,1 Punkten auf den sechsten Rang.

Deutscher Boxerfolg über Kroatien

Der erste Länderkampf im Amateurboxen gegen Kroatien in Posen sah die deutsche Staffel mit 12:4 Punkten erwartungsgemäß erfolgreich. Entscheidende Siege errangen im Bantamgewicht Dito Wöhrle, und im Leichtgewicht Herbert Nürnberg, während die übrigen deutschen Erfolge nach Punkten erzielt wurden.

Schweinfurt gegen Württemberg 4:4

Eine hervorragende kämpferische Leistung zeigte im Schweinfurter Rückspiel die württembergische Fußballmannschaft, die als Stuttgarter Stadtmannschaft mit zahlreichen jungen Kräften antrat. Bei der Pause führten die Schweinfurter bereits 2:0 und lagen bald darauf sogar 3:0 in Front, so daß keiner mehr glaubte, daß die Württemberger herankommen könnten. Aber in verblüffendem Einfall wurde schließlich noch ein 4:4-Unentschieden geschafft, das den Spielern alle Ehre machte. Schliens (2), Frey und Staab schossen die Tore für Württemberg, Spielfeld und Schumpf (3) für Schweinfurt.

Auch der Freundschaftsspielbetrieb war recht reger. Wir nennen folgende Ergebnisse: Sportfreunde Stuttgart — SV. Zuffenhausen 1:1; Sportfreunde Ehlingen — Württembergische Flak-Soldaten 0:2; SV. 99 Stuttgart — Stuttgarter SC. 3:1; Allianz Stuttgart — SV. Metzingen 1:2; Union Vödingen — FC. Vödingen 5:5; Heilbronner Spvgg. — SV. Neckarstadt 5:1; SV. Neckarstadt — Ordnungspolizei Stuttgart 4:5; Spvgg. Ludwigsburg — Spvgg. Brau 3:6; TSV. 1846 Ulm gegen 1860 Bayern München kombiniert 5:0; VfL Sindelfingen — SV. Ehlingen 3:4; TSV. Weingarten — VfL Heidenheim 0:2; Normanna Stuttgart — TSV. Botnang 3:5; VfL. Aalen — TSV. Crailsheim 1:1.

TS. Stuttgart siegte im Vorrundenspiel

Im Kampf um die Deutsche Handballmeisterschaft der Frauen konnte die württembergische Meistermannschaft der TS. Stuttgart ihren Vorrundensieg in der Gruppe D gewinnen. In Stuttgart feierten die ausdauernden Württembergerinnen mit 8:3 (4:3) über den Bayermeister Sportgemeinde München. Die Stuttgarterinnen trafen nun auf Eintracht Frankfurt.

Der württembergische Handballmeister TS. Stuttgart schlug in einem Spiel um die Stuttgarter Stadtimeisterschaft die Spvgg. Degerloch mit nicht weniger als 35:9 Toren; die Frauen waren über den TS. Wiblingen mit 5:3 erfolgreich. Weitere Spiele um die Stuttgarter Stadtimeisterschaft endeten wie folgt: Spvgg. Vaihingen 2 gegen Reichsbahn-SG. 1:28 und Ordnungspolizei gegen VfL Stammheim 9:7. Ferner trafen sich in Freundschaftsspielen die TS. Stuttgart und Spvgg. Vaihingen 10:10, die Stadtel Ehlingen und der Bezirk TSV. 25:9 sowie die Frauen von Allianz und TS. Stuttgart mit 0:4 Toren.

Gaumeisterschaften der Schwerathleten

Württembergische Schwerathleten führten am Wochenende in Stuttgart-Göbenberg ihre Gaumeisterschaften im Ringen, Gewichtheben und Gewichtswesen durch. Im Ringen wie im Gewichtheben sah man durchweg die favorisierten alten Meister wieder in Front. Die Ergebnisse lauten:

Gewichtheben (Doppeltreikampf): Bantamgewicht: Rudi Sauerbeck-Sporngemeinde Fellbach 207,5 Kilogramm; Federgewicht: Siegfried Müller-Schön-Allians Stuttgart 217,5 Kilogramm; Leichtgewicht: Unteroffizier Gustav Rehm-SS. (Allians Stuttgart) 250 Kilogramm; Mitteltgewicht: Meister der Ordnungspolizei Richard Kurler-Sporngemeinde Fellbach 287,5 Kilogramm; Halbschwergewicht: Richard Venzelberger-Sporngemeinde Fellbach 275 Kilogramm; Schwergewicht: Fritz Schleiter-SS. Schwemningen 295 Kilogramm.

Gewichtheben (Altersklasse): Leichtgewicht: Otto Dietrich-SS. Heilbronn 129 Punkte; Mitteltgewicht: Lorenz Engesser-SS. Schwemningen 120 Punkte; Schwergewicht: Heinrich Lang-SS. Stuttgart 198 Punkte. **Altersklasse: Josef Giandana-SS. Ehlingen 63 Punkte.** Gewichtswesen (12,5 Kilogramm) Federgewicht: Walter Fischer-SS. Ulm 49 15,90. Leichtgewicht: Bruno Süber-Germania Schwemningen 15,67. Mitteltgewicht: Georg Meßerer-SS. Giengen 16,19. Schwergewicht: Ernst Reimer-Sportgemeinde Fellbach 16,79.

Ringen (Altersklasse 35 bis 40 Jahre): Leichtgewicht: Walter Schmidt-VfL. Kallental. Altersklasse über 40 Jahre: Leichtgewicht: Franz Schweizer-SS. Ehlingen; Mitteltgewicht: Karl Böh-Germania Schwemningen. — **Rundgewichts-Einzelwettbewerb:** Klasse 1: Hauptwachtmeister Wilhelm Bruder-Feuerschutzpolizei Stuttgart 282 Punkte; Klasse 2: Hermann Palmer-Germania Schwemningen 216 Punkte. **Ringen aktiv: Schwergewicht:** Otto Stamm-SS. Feuerbach. Halbschwergewicht: Richard Stalgen-SS. Feuerbach. Mitteltgewicht: Theo Häbich-SS. Vödingen. Leichtgewicht: Karl Bodler-SS. Untertürkheim. Federgewicht: Otto Krebs-SS. Untertürkheim. Bantamgewicht: Nam Müller-SS. Untertürkheim. Stuttgart-SS.

Das Gebiet Württemberg trug in Augsburg einen Handballvergleichskampf gegen das Gebiet Schwaben aus und unterlag mit 9:11 Toren.
Einen Gebietsvergleichskampf im Schwimmen zwischen Baden, Franken und Württemberg entschieden die badischen Mädel mit 58 Punkten vor Württemberg mit 56 und Franken mit 36 Punkten; unsere Mädel feierten im 5mal 200 Meter Brust, 6mal 50 Meter Brust sowie in der Regenstaffel und im Kunstsport.

Schwäbisches Land

Die Landeshauptstadt meldet

Im Stadteil Ruffenhäuser fügte eine Hausgehilfin aus einem Fenster, wobei sie sich tödliche Verletzungen zuzog.

Eine 24jährige Hausfrau aus Unterhaching wurde beim Ueberqueren der Burgrunder Straße in Ruffenhäuser von einem Kraftfahrzeug angefahren und zu Boden geworfen, wodurch sie im Gesicht und an beiden Händen Schürfwunden erlitt. Beim Sturz vom Rad zog sich der Lenker des Kraftfahrzeuges eine Gehirnerschütterung und sonstige Verletzungen im Gesicht zu.

Im Gewand Steuer in Ruffenhäuser brannten infolge Fahrlässigkeit zwei ineinandergebaute Schuppen aus, wobei einige Hühner, Gänse und Ställe mitverbrannten.

Italienische Musiker umjubelt

Konzert des Luftwaffenorchesters aus Rom
Stuttgart. Das vom Luftgaukommando VII in Verbindung mit der NSG, „Kraft durch Freude“ am Samstag im dicht besetzten und mit Symbolen der verbündeten Nationen Deutschland und Italien reich geschmückten Festsaal der Lieberhalle zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes veranstaltete Großkonzert des Luftwaffenorchesters aus Rom war nicht nur eine eindrucksvolle Kundgebung deutsch-italienischer Waffenbrüderschaft, sondern auch eine begeisterte Demonstration gemeinschaftlicher Pflege deutscher und italienischer Kultur. Die römischen Gäste bewiesen, daß sie unter ihrem Dirigenten Maestro di Minello neben ihrem militärischen Dienst auch wertvolle kulturelle Arbeit leisten. Mit Werken von Rossini, Verdi, Puccini, Wagner, Mascagni und Marconi, die das hundert Mann starke Orchester mit vollendeter Meisterhaftigkeit und südländischem Schwung darbot, rief es die Zuhörer zu jubelndem Beifall hin. Auch die „Menzel“-Overtüre von Richard Wagner begeisterte nicht minder. Ein verstärktes Musikorchester der deutschen Luftwaffe steuerte ebenfalls dargeboten, unter Musikmeister Ruppert Webers „Oberon“-Overtüre und den Kaiser-Walzer von Johann Strauß bei. Unter den Ehrengästen waren neben Vertretern der Wehrmacht der Höhere SS- und Polizeiführer Südwert, Generalleutnant der Polizei H-Gruppenführer Kaul, Ministerpräsident SA-Gruppenführer Mergenthaler und der Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Oberbürgermeister Dr. Strölin. Ferner sah man außer vielen italienischen Arbeitskameraden Mitglieder des Stuttgarter Konsulats und des Fascio, sowie die zur Zeit in Stuttgart weilenden italienischen Jugendführer.

Italienische Jugendführer in Stuttgart

Stuttgart. Die zur Zeit auf Einladung der Reichsjugendführung in Stuttgart weilenden Führer der faschistischen Jugendorganisation UJL waren am Samstag nachmittag Gäste der Deutsch-Italienischen Gesellschaft. Bei dem Empfang, an dem Vertreter des italienischen Konsulats und Stuttgarter Fascios, sowie der Gebietsführung der Hitler-Jugend teilnahmen, richtete Stadtrat Dr. Künemann im Auftrag des Präsidenten der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Oberbürgermeister Dr. Strölin, herzliche Worte der Begrüßung an die italienischen Kameraden. Namens seiner italienischen Kameraden dankte Oberbürgermeister Strölin für die Gastschaft. Der weitere Aufenthalt der italienischen Jugendführer in Stuttgart gilt in der Hauptsache dem Besuch von Einrichtungen der Hitler-Jugend.

Amtsunterschlagung beim Holzverkauf

Reichenberg, Kr. Badnang. Der 41jährige verheiratete Adolf Kienle aus Reichenberg wurde von der Stuttgarter Strafkammer wegen Amtsunterschlagung und Fälschung, Bestechung und Vernichtung von Urkunden, ferner wegen Diebstahls, Untreue und Betrugs zu der Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus und zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Daneben wurde auf eine Geldstrafe von insgesamt 1900 Mark erkannt, die als durch die Unterjüngerschaft getilgt gelten. Der Angeklagte hatte als Revierförster des hiesigen Forstamts seit 1935 beim Verkauf von Christbäumen, Deck- und Bierreisig und seit 1938 durch den Verkauf von Stammholz auf eigene Rechnung fortgesetzt dem Forstamt zu-

stehende Gelder unterschlagen und dadurch den Staat um über 10 000 Mark geschädigt.

Ueberraschendes Wiedersehen

Schrezheim, Kr. Alen. Eine große Freude erlebte ein Kind, das zur Erholung hier weilte. Ueberraschend kam der Vater des Kindes als Soldat nach Ellwangen, ohne zu wissen, daß seine Tochter im nahen Schrezheim weilte. Doch bald kam ein Wiedersehen weit von der Heimat entfernt zustande, worüber Vater und Kind gleich hocherfreut waren.

Gewissenlose Fundunterschlagung

Saulgau. Ein schändliches Verhalten legte ein unbekannter Radfahrer an den Tag, der, wie beobachtet wurde, einen auf der Straße liegenden Geldbeutel an sich nahm und nach einem raschen Blick auf den Inhalt schleunigst davonlief. In dem Geldbeutel befand sich ein 20-Mark-Schein, den eine Mutter von sechs Kindern, deren Mann im Felde steht, einem kleinen Sohn zu Einkäufen mitgegeben hatte. Bei dem gewissenlosen Finder handelt es sich um einen Mann im Alter von ungefähr 50 Jahren.

Wingerhausen Kr. Ludwigsburg. Ein sechs-jähriger Junge, der beim „Reifen“ nicht auf die Straße achtete, lief einem Radfahrer ins Rad. Beide stürzten. Der Radfahrer blieb unverletzt, während der Kleine mit Kopf- und Fußverletzungen ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Nachrichten aus aller Welt

Große Marzleistung eines 87jährigen
Der 87jährige Wilhelm Neffischer aus einem kleineren Ort bei Bad Reichenhall unternahm dieser Tage von Traunstein aus eine Fußwanderung über Inzell und die Alpenstraße nach Hintersee und Berchtesgaden. Er brach morgens um 6 Uhr auf und erreichte sein Ziel bereits nachmittags um 5 Uhr, wobei er außer einer zweimaligen kurzen Rast immer auf den Füßen war. Die Marzleistung des 87jährigen betrug 50 Kilometer.

Kampf einer Frau mit einem Fuchs

Als die Rentnerin Franziska Kasper aus Englmars (Bayern) nachts im Geräusch im Hause hörte und die Tür öffnete, sprang ihr ein großer Fuchs, der sich offenbar verirrt hatte, entgegen. Das Tier sprang ins Schlafzimmer über Tisch und Stühle ins Bett. Die alte Frau trat dem frechen Eindringling mit einer Art entgegen und konnte ihn schließlich auch zur Strecke bringen.

1200jährige Eiche vom Blitz zerstört

rd. Eine unter Naturforschern stehende gewaltige Eiche in Habelschloß bei Moosburg (Südbayern), die unter dem Stamm einen Umfang von über acht Metern aufwies und deren Alter auf 1200 Jahre geschätzt wird, wurde vom Blitz getroffen und zerstört.

Vom Balkon aus ertrunken

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in Kuffstein. Auf dem an der Wasserseite eines Hauses befindlichen Balkon schüttelte ein 16jähriges Mädchen eine Tischdecke aus. Dabei bekam es das Uebergewicht und stürzte in den Fluß. Es wurden zwar sofort Rettungsversuche unternommen, jedoch konnte das Mädchen den Fluten nicht mehr entzissen werden.

Fohlenherde von der Alm abgestürzt

Auf einer Alm bei Fügen im Zillertal kamen neun junge, wertvolle Zuchtstiere auf dem glitschigen Boden ins Rutschen und stürzten über die steilen Weidengänge in die Tiefe. Die meisten waren sofort tot, die übrigen mußten wegen ihrer schweren Verletzungen notgeschlachtet werden.

Kapriolen eines Kugelblitzes

rd. Bei einem Gewitter wurde der Dachstuhl eines Siedlungshauses in Wiffen an der Sieg von einem Blitzschlag getroffen und aufgerissen. Von dort aus nahm der Blitz seinen Weg an einer Metallabflussanlage vorbei zur Erde, wolle etwa 150 Meter über freies Feld, zerplitterte an einem anderen Hause die Antennenanlage und ging dann in die Gasse. Ein Kind, die in der Tür des

Stoßens, Kr. Döhringen. Beim Ausstiegen ging das Pferd eines Bauern durch, rannte dabei den 79jährigen Bildner Friedrich Schnell um und verletzte ihn durch Hufschlag so schwer, daß der betagte Mann bald darauf verstarb.

Crailsheim. Gärtner Schwarz erntete einen Blumenkohl, dessen Kopf über 2 Kilogramm schwer war.

Kalen. In der Brecheranlage des Haberdu-Faur-Stollens verunglückte der 30jährige verheiratete Remigius Mohrbacher tödlich. — Das eineinhalb Jahre alte Kind Rosemarie des Reserveinfanterieführers Meiß zog in einem unbewachten Augenblick, als die Mutter Kaffee kochte, an dem Gasherd. Dieser stürzte mitsamt dem kochenden Kaffee auf das Kind und verbrühte es so schwer, daß es den Verletzungen erlag.

Nißtissen, Kreis Ehingen. Der verheiratete Konrad Hörmann brachte eine Hand in die Kreisfuge und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er ins Krankenhaus Ehingen eingeliefert werden mußte.

Saulgau. Eine 64jährige Frau verstarb vor einigen Tagen Schmerzen im Arm, die rasch auf den ganzen Körper übergriffen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb die Frau an Blutvergiftung, deren Entstehungsursache nicht bekannt ist, da bei der Verstorbenen keinerlei Verletzung festzustellen war.

Aus Bayern

Böhringen bei Neu-Ulm. Beim Getreidemähen geriet das dreijährige Söhnchen des Bauern Ambros Kast in die Getreidemämaschine und erlitt so schwere Verletzungen, daß es in den Armen des Vaters verschied.

Nachrichten aus aller Welt

ersten Panzes standen, kamen glücklicherweise ohne Schäden davon.

Umstürzende Mauer erschlug zwei Kinder

In Beuthen (Oberschlesien) standen zwei vierjährige Knaben vor der Mauer eines Lagerplatzes, als ein Lastkraftwagen langsam hinausfuhr. Der Kraftwagenführer ließ dabei mit dem Kastenabtau gegen das offene Tor, wodurch die Mauer einstürzte. Die Knaben wurden dabei vom Mauerwerk erschlagen.

Boot mit Theatertrupp gekentert

Von den Azoren wird berichtet, daß ein Boot, welches zwischen den Inseln Corvo und Flores fuhr, infolge eines Unwetters kenterte, wobei 17 Insassen ums Leben kamen. Es handelte sich meist um Angehörige einer Theatertruppe.

Kultureller Rundblick

Deutsche Künstler aus Rumänien

Ausstellung in Stuttgart eröffnet

Die vom Gauverband Württemberg-Hohenzollern des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland im Ehrenmal der deutschen Leistung in Stuttgart veranstaltete Ausstellung „Deutsche Künstler aus Rumänien“ wurde am Samstag in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste von Partei, Staat und Wehrmacht sowie des künstlerischen Lebens durch den Leiter des Gauverbandes, Oberbereichsleiter der NSDAP, Dr. Klett, feierlich eröffnet. Dr. Klett, der auch mit der Vertretung von Gauleiter Reichshaltbaler Murr beauftragt war, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß diese Ausstellung wieder ein Beweis für die nationalsozialistische Tese sei, die das Blut auch für die Salbung in künstlerischen und kulturellen Fragen verantwortlich macht. Der Leiter des Deutschen Auslands-Instituts, Dr. Rüdiger, wies auf die innige Verbundenheit der Stadt der Auslandsdeutschen mit den deutschen Volksgruppen in Siebenbürgen und im Banat, auf geistigen, kulturellem und künstlerischem Gebiete hin. Anschließend folgte ein Rundgang durch die Ausstellungsraum, deren Werke vom bodentän-

Hochgebirgsmorgen

Von Fanny Roedel

In weißem Glanze scheint der Gipfel
Und türmt sich eugend himmelan.
Es klingen leis die Hochwaldwipfel
Ihr Lied zu Gottes Ehre an.

Der Bergbach rauscht in tiefem Traume,
Sein grünes Glas zerbricht im Tal,
Hoch an dem gold'nen Wolkenlaume
Verblaßt des Mondes letzter Strahl.

Der Farn in tausend Lichtern prähelt,
Es gleißt und funzelt jeder Stein,
Auf schmalen Felsenbänken blühet
Die Blume mit dem Silberstein.

digen Schaffen der deutschen Künstler in Rumänien eindrucksvolles Zeugnis ablegen.

Das letzte Stuttgarter Schloßkonzert. In Verbindung mit der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Zweigstelle Stuttgart, findet am Donnerstag, 20. August, im Weissen Saal des Neuen Schlosses das letzte diesjährige Stuttgarter Schloßkonzert statt. Pina Carmirelli (Violine) und Tito Lorea (Klavier) bringen Werke von Vivaldi, Beethoven, Brahms, Strauss, Paganini und anderen zum Vortra.

„Schwäbische Dichtermesse“ in Heilbronn. Das Stadttheater Heilbronn plant für die kommende Spielzeit eine „Schwäbische Dichtermesse“, die am 28. Februar 1943 mit der Aufführung des Lustspiels „Bärenritter“ von Julius Kerner und Ludwig Uhland eröffnet werden soll. Der Rufus steht ferner der Aufführung von Schillers „Ker und Keripina“, W. G. Schillers „Die Reise nach Paris“, Gerhard Schumanns „Entführung“, Rombachs „Tatortlicher Liebestraum“ (Krafftstrana), Schillers „Turandot“ und Uhlands „Erst, Herzog von Schwaben“ vor. Die Festspielwoche wird mit einer Dichtervorlesung und Kammermusik abgeschlossen.

Die Goethe-Medaille für Siegmund von Hausegger. Der Führer hat dem Komponisten und Dirigenten Geheimrat Professor Dr. Siegmund von Hausegger in München aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das deutsche Musikleben die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Goethe-Woche in Leipzig. Im Rahmen einer Goethe-Woche, die die Leipziger Goethe-Gesellschaft im November veranstaltet, zeigt die Deutsche Bühnerei eine Sonderausstellung „Goethe in künstlerischen Drucken des 20. Jahrhunderts“. Weiter ist für 1942 die Herausgabe einer Goethe-Biographie geplant.

Kreuzfahrtschiff aus der Donau geboren. Das Museum des Reichsaues Oberdonau gelangte in den Besitz eines mittelalterlichen Schwerkes, das beim Baggern aus der Donau geborgen wurde. In der sogenannten Vitrine sind in Silber die Buchstaben S.D.S. eingelas. Man nimmt an, daß dieser Stromfund mit den Kreuzfahrten zusammenhängt, da Kaiser Friedrich Barbarossa beim dritten Kreuzzug 1189 den Donauweg gewählt hatte.

Wichtiges in Kürze

Der Reichsführer und der Chef der Deutschen Polizei gibt bekannt: Ein Ehepaar, das die deutschen Behörden auf einen Landesverräter hingewiesen und durch persönliche Mitwirkung dessen Festnahme ermöglicht hat, erhielt als Anerkennung für besonders umsichtiges Verhalten bei der Aufklärung des Landesverratsfalls eine Belohnung von 1000 Mark. Der Landesverräter ist verurteilt und hingerichtet worden.

Nach den Bestimmungen zahlreicher Tarifordnungen können den Gesellschaftsmitgliedern nicht nur der Mindestlohn, sondern darüber hinaus Leistungslohn und daneben noch Sozialzulagen gewährt werden. Diese Bestimmungen schließen nicht aus, daß mit dem einzelnen Gesellschaftsmitglied ein Lohn vereinbart wird, der sowohl die eionderen Leistungen wie auch die Sozialzulagen abgeltet soll.

Wirtschaftsnachrichten für alle

Die brauwirtschaftliche Flurbereinigung

Eigenbericht der NS-Pressen
h. Vom Brauwirtschaftsverband Süddeutschland ist seit einigen Monaten eine große Aktion im Gange. Hierfür sind der Brauerei freiwillig während des Krieges auszuscheiden, Treibstoffe, Kraftfahrzeuge und sonstigen Aufwand zu sparen. Bekanntlich wurde das Bier häufig in unproduktiver Weise auszuführen. Insgesamt ergibt sich ein Einsparen von 19,073 Millionen Hektoliter-Kilometer jährlich, ein Ertrag, der erheblich zu Much schließt. Ausgetauscht sind 320 000 Hektoliter und zwar im Gebiet Groß-Stuttgart 126 000 Hektoliter mit einem Fortfall von 0,887 Millionen zu befreienden Hektolitern auf den Kilometer, in Ulm 55 000 Hektoliter und 3,131 Millionen Hektoliter-Kilometer, in Heilbronn 19 000 Hektoliter und 780 000 Hektoliter-Kilometer, im Gebiet Fetznaung 53 000 Hektoliter und 2,200 Millionen Hektoliter-Kilometer, in Neutlingen 38 000 Hektoliter und 1,500 Millionen Hektoliter-Kilometer, in Tübingen 38 000 Hektoliter und 1,600 Millionen Hektoliter-Kilometer, in Schwäbisch Gmünd 5700 Hektoliter und 44 500 Hektoliter-Kilometer. Kleinere Abrechnungen werden das Gesamtergebnis nur unerheblich beeinflussen. Württemberg Brauwirtschaft liefert damit einen beträchtlichen Beitrag zur volkswirtschaftlichen Nationalökonomie. Seitens des Brauwirtschaftsverbandes will man noch den letzten unproduktiven Hektoliter-Kilometer austauschen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt für die Woche vom 10. bis 15. August. Ochsen a) 46 bis 48, b) 41 bis 44, c) 35; Bullen a) 43 bis 46, b) 30 bis 42, c) 33 bis 37; Kühe a) 44 bis 46, b) 38 bis 42, c) 27 bis 30, d) 16 bis 20; Färsen a) 45 bis 47, b) 40 bis 43.

c) 30 bis 38; Kälber a) 50, b) 58 bis 60, c) 41 bis 50, d) 30 bis 40; Lämmer und Hammel a) 62, c) 30 bis 48; Schafe nicht nothet; Schweine a) 51 und 52, b) 62, d) 58, e) 56, a) 60 bis 68, Rest gestrichen. Marktverlauf: Alles zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch für die Woche vom 10. bis 15. August. Ochsenfleisch 1) 80; Bullenfleisch 1) 77; Kalbfleisch 1) 72 bis 77; Färsenfleisch 1) 77 bis 80, 2) 69; Kalbfleisch ohne Fell 1) 81; Kalbfleisch im Fell 1) 88, 2) 74; Schweinefleisch 1) 70. Marktverlauf: Mäßig befest.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 26 bis 35 Mark. — Crailsheim: Milchschweine 18 bis 22,50, Käufer 115 bis 135 Mark. — Dischingen: Milchschweine 25 bis 30 Mark. — Gaildorf: Milchschweine 25 bis 31 Mark. — Jilsdorf: Milchschweine 19 bis 20 Mark. — Künzelsau: Milchschweine 30 bis 40 Mark. — Mainhardt: Milchschweine 25 bis 30 Mark. — Döhringen: Milchschweine 25 bis 30 Mark. — Ravensburg: Ferkel 20 bis 32, Käufer 80 Mark. — Ulm: Milchschweine 30 Mark je Stück.

Schafpreise. Rüdlingen: Sämml 117 bis 140, Käufer 79 bis 95. Sammel 95 bis 100, Brackel 65 bis 90 Mark.

Heute wird verdunkelt:
von 21.36 bis 5.50 Uhr

NS-Pressen Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schoelle, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.

Altbulach/Calw, 17. August 1942

Todesanzeige — Dankagung

Wir haben unsere liebe Mutter und Großmutter

Anna Heinz

geb. Pfeiffe
am 14. August in aller Stille beerdigt.

Gleichzeitig sagen wir Dank allen denen, die ihr Gutes während ihrer Krankheit erwiesen haben und sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Die Tochter: Marie Bauer, geb. Heinz
mit Familie, Calw
Die Enkeltochter: Mariele Heinz,
Familie Georg Luz.

Ottenbronn, den 14. Aug. 1942

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Helvetod unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers Pionier Emil Proß sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Besonders danken wir der Kreisleitung der NSDAP für ihre Kranzspende, dem Pfarrer Gaiser und dem Trauerchor.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die trauernden Hinterbliebenen

Unterhaugstett, 17. August 1942

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Friedrich Keppler

Bürgermeister
im Alter von beinahe 66 Jahren von seinem Leiden erlöst wurde.

In tiefem Schmerz:
Die Gattin: Christine Keppler
geb. Luz.

Die Söhne: Fritz Keppler, zur Zeit bei der Wehrmacht, mit Familie; Emil Keppler, zur Zeit bei der Wehrmacht.

Die Töchter: Marie Wagner geb. Keppler mit Gatten und Kinder; Frida, Thekla, Emilie, Luise.

Beerdigung: Dienstag mittag 15 Uhr.

Werde Mitglied der NSU!

Guterhaltene Sofa

(Preis RM. 35. —) wird verkauft.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Suche einen starken (oder ein Paar) Schaffochsen
Ernst Schroth, Monacham
Kleinanzeigen bitte bar bezahlend

Die Schuh polier mit Kavalier
aber hauchdünn